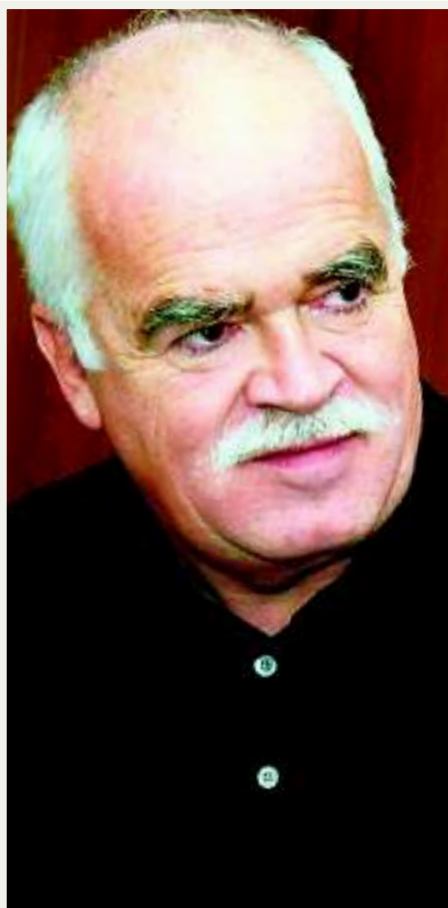


Peter Gauweiler In Nordkorea kämpft er für das Goethe-Institut



Von **SEBASTIAN ARBINGER**

München - Wenn die große Politik nicht weiterkommt, bemüht man sich zumindest um kulturellen Austausch: CSU-Urgestein Peter Gauweiler (60) fliegt am Sonntag nach Nordkorea. Das Handy bleibt am Flughafen, und auch sonst muss sich die deutsche Delegation streng ans Protokoll halten. „Wir werden einen Blick in eine für uns nicht nur geografisch sehr ferne Welt werfen“, sagt Gauweiler gegen-

über BILD. Begleitet wird der Vorsitzende des Bundestags-Unterausschusses für Auswärtige Kultur und Bildungspolitik von FDP-Mann Harald Leibrecht. Die Demokrati-

sche Volksrepublik Korea, das wohl restriktivste totalitäre System, hatte nach den jüngsten Kontroversen um die Lesesaal des Goethe-Instituts in der

Hauptstadt Pjöngjang dicht gemacht. „Für uns Deutsche ist die Bibliothek wie die Pizzeria für den Italiener. Ich will in den Gesprächen erreichen, dass die vielen aktiven

Germanisten dort wieder vernünftige Bedingungen vorfinden“, sagt Gauweiler. Auch auf der Agenda stehen die universitäre Zusammenarbeit und einige „hoch-

spannende“ Museumsprojekte, die künftig in Deutschland gezeigt werden könnten. Trotz der politischen angespannten Situation sieht Gauweiler der

Reise eher gelassen entgegen: „Früher hab ich als Mitglied der Bayerischen Staatsregierung mit der DDR verhandelt, jetzt eben mit den Koreanern.“



Die Koreaner verehren ihren Staatsgründer, den Diktator Kim Il-Sung, vor seiner Bronze-Statue

SPD fordert mehr Schutz gegen Bagatell-Kündigung

München - Dieses Urteil regte ganz Deutschland auf! Weil eine Kassiererin Leergutbons im Wert von 1,30 Euro unterschlagen hatte, wurde sie fristlos gefeuert. Solche Kündigungen will die SPD jetzt verbieten. Die Landtags-SPD fordert, dass Entlassungen wegen kleiner Ver-

gehen nur noch dann möglich sein sollen, wenn die Firma den Mitarbeiter vorher mindestens einmal abgemahnt hat.



SPD-Mann Franz Schindler

SPD-Rechtsexperte Franz Schindler (54) verwies darauf, dass für Beamte und Geschäftsführer andere Maßstäbe gelten: „Es wurde noch kein Richter wegen Mitnahme eines Kulis entlassen.“

Neue Anschuldigungen gegen Augsburgs Bischof

Mixa Sonderermittler prüft Prügel-Vorwürfe

Augsburg - Immer mehr Anschuldigungen. Immer mehr Opfer. Immer mehr Details: Die Misshandlungsvorwürfe gegen Augsburgs Bischof Walter Mixa (68) reißen nicht ab. Jetzt soll ein Sonderermittler alles überprüfen. Sein Name: Dr. Sebastian Knott. Sein Beruf: Rechtsanwalt in Ingolstadt. Sein Auftrag: Für die Katholische Waisenhausstiftung in Schrobenhausen prüfen, ob Kinder misshandelt wurden. Und er wird viel zu tun bekommen. In der „Süddeutschen Zeitung“ behauptet jetzt eine weitere Frau: „Ich wurde zweimal von Herrn

Mixa mit dem Stock geschlagen. Ich musste die Hose runter ziehen, mich über die Badewanne beugen und bekam dann fünf bis sieben Schläge auf das Gesäß.“ Die 41-Jährige lebte von 1975 bis 1985 im Heim. Mixa bestreitet allerdings, jemals Kinder oder Jugendliche geschlagen zu haben. Unterdessen sagte der Bischof einen Besuch von Bundeswehr-Soldaten in Afghanistan ab. Grund: „Wichtige Aufgaben in der Diözese“, so eine Sprecherin des Militärbischofsamts. Die Reise werde nachgeholt. (gro)



Bischof Walter Mixa sagte eine Reise nach Afghanistan ab



Sonderermittler Sebastian Knott aus Ingolstadt

CIRCUS KRONE

Liebe Münchner, verehrte Circusfreunde, Sie waren ein phantastisches Publikum! Bevor wir uns an diesem Wochenende mit vier Vorstellungen von Ihnen verabschieden, möchten wir **DANKE** sagen. Danke für die Begeisterung von mehr als 420.000 Besuchern. Danke für Ihren stürmischen Beifall und Danke für Ihre Treue. Danke für diesen grandiosen Erfolg. Schon heute freue ich mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen in der nächsten Winterspielzeit.

Ihre Christel Sembach-Krone
Zirkus-Krone-Str. 1-6, S-Bahn/Straßenbahn Hackerbrücke
Telefon 089/5 45 80 00

KRONE BLEIBT KRONE

Überstunden Viel Schichtdienst Burnout-Leiden



Zwei Bundespolizisten beim Rundgang am Münchner Flughafen

Bundespolizei Jeder 2. krank!

Von **DIRK STEINBACH**

München - Jeder zweite Bundespolizist ist als Folge der Überbelastung ausgebrannt. Diese Schock-Zahl hat jetzt die Polizei-Gewerkschaft GdP veröffentlicht. Die Sicherheit am Flughafen, in den Bahnhöfen und den S-Bahnen ist in Gefahr. Allein am Münchner Airport sind 150 Stellen bei der Bundespolizei unbesetzt. Diese Arbeit müssen andere zusätzlich übernehmen. Im Schichtdienst und mit unzähligen Überstunden.

„Die Belastung ist enorm“, sagt Josef Scheuring von der GdP. Auch die Laptop-Affäre im Januar (siehe Kasten) habe nichts daran geändert. „Seither ist nichts passiert. Es wurde nicht eine Stelle neu besetzt.“ Eine solche Kontrollücke könne jederzeit wieder entstehen. Dabei sei der psychische Druck auf die einzelnen Polizisten groß. „Wir sind da, wo die Terror-Gefahr am größten ist“, so Scheuring. „Das macht viele Kollegen krank.“

Das belegt nun auch eine Studie der Uni Magdeburg. Darin berichtet jeder zweite Beamte über Burnout. Jeder Dritte ist sogar kaum noch körperlich belastbar. Dabei macht nicht nur die Gefahr, die Über-

belastung und die geringe Bezahlung von meist nur 1700 Euro netto den Bundespolizisten zu schaffen. „Es sind ständig Hunderte Kollegen aus dem ganzen Bundesgebiet allein am Flughafen im Einsatz“, sagt Scheuring. So werden Beamte, die sonst als Küstenwache unterwegs sind, für drei Monate abgeordnet. „Das Stammpersonal muss also ständig neue Kollegen einarbeiten. Sind diese voll einsatzfähig, sind sie auch schon wieder weg.“

Alles zusammen hat fatale Folgen. „Die Situation der Bundespolizisten macht uns große Sorgen“, so Scheuring. „Wir haben ein Problem, die Sicherheit zu gewährleisten.“



Polizei-Gewerkschaftler Josef Scheuring

Flughafen-Panne durch Überlastung?



München - Das passiert, wenn Personal überlastet und unaufmerksam ist! Es war eine peinliche Sicherheits-Panne am Münchner Flughafen: Am 20. Januar betritt ein Mann im Terminal 2 die Sicherheitsschleuse. Als sein Laptop durchleuchtet wird, löst das System Sprengstoffalarm aus. Nun soll der Computer genauer untersucht werden. Doch der vermutliche Geschäftsmann greift sich sein Gerät und geht seelenruhig weg. Die Mitarbeiter der Sicherheitsgesellschaft merken nichts. Auch die hinter der Kontrolle stehenden Bundespolizisten halten ihn nicht auf - weil sie den Vorfall nicht mitbekommen haben. Bis heute wurde der Mann nicht ermittelt.

Nach dem Alarm mussten 10.000 Passagiere den Sicherheitsbereich verlassen



Die Bundespolizisten am Flughafen stehen unter großem Druck

Rund um München

Kuh erschossen

Jettingen-Scheppach - Beim Verladen heute die Milchkuh (2) plötzlich ab. Sie durchbrach ein Tor, raste durchs Dorf. Als sie auf einen Kinderwagen lossauste, wurde sie von der Polizei erschossen.

Pech für Hasch-Pflanzer

Augsburg - Brand auf der Dachterrasse. Die Feuerwehr löschte - und bemerkte dann die vielen Cannabispflanzen. Eine Aufzuchtanlage! Die Polizei stellte 50 Pflanzen und 180 Gramm getrocknetes Marihuana sicher. Der Plantagenbesitzer (43) wird angezeigt.

Oma verbrannt

Marklkofen - Eine 71-Jährige starb bei einem Brand in ihrem Bungalow. Die Feuerwehr fand die Leiche der Frau zusammengekauert im Wohnzimmer.

Darum feiern wir den weißen Sonntag

So haben wir es in der schulischen Kunsterziehung gelernt: Weiß und Schwarz sind keine Farben. Sie sind ein Zustand, der die Anwesenheit des Lichtes oder das Fehlen des Lichtes anzeigt. Wenn man jedoch von den „Halbgöttern in Weiß“ spricht, sind die Ärzte gemeint. Auch die Krankenschwestern tragen gewöhnlich eine weiße Berufskleidung. In den Kliniken tragen sie den weißen Kittel, der Sauberkeit und klinische Reinheit anzeigt.

Morgen steht der „Weiße Sonntag“ im Kalender. Auch er hat mit Licht und Reinheit zu tun. In den ersten Jahrhunderten der Kirche und auch heute noch in manchen Gemeinden werden in der Osternacht Erwachsene getauft. Für sie beginnt mit der Taufe ein neuer Lebensabschnitt. Sie verlassen ihren früheren Lebensstil und beginnen eine neue Art und Weise zu leben. Im Eintauchen in das Taufwasser waschen sie gewissermaßen das alte Leben ab und beginnen ein neues. Das nach außen kund zu tun, haben sie auch ihre alten Kleider abgelegt und ein neues Kleid angezogen. Das Taufkleid ist weiß. Damit wird Licht und Reinheit angezeigt. Dieses weiße Taufkleid trug man eine Woche lang. Nach der Osterwoche wird das Taufkleid wieder abgelegt. Von diesem Ablegen am Sonntag nach Ostern hat der „Weiße Sonntag“ seinen Namen bekommen, den er bis heute trägt. Heute werden meist Kleinkinder getauft. Sie bekommen ein weißes Taufkleidchen, aus dem sie bald herauswachsen. Vielerorts tragen Mädchen bei der Erstkommunion in Erinnerung an die Taufe ein weißes Kommunionkleid.



Weinbischhof Engelbert Siebler schreibt in Bild Jeden Samstag